

Pilzporträt Nr. 37:

Hebeloma sordescens Vesterholt - Ein seltener Fälbling

Hebeloma sordescens J. Vesterholt in Nordic Journal of Botany 9: 307-309, 1989
Pseudonym: *Hebeloma testaceum* (Fr.) Quélet ss. J.E. Lange, Fl. Agar. Dan. 3: 93, 1938

Manfred Enderle
Am Wasser 22
D-89340 Leipheim-Riedheim

Enderle, M. (1995) - Description of a find of the rare *Hebeloma sordescens*.
APN 13 (2): 90-93.

Key Words: *Basidiomycetes, Agaricales, Hebeloma sordescens, H. mesophaeum, H. testaceum, H. candidipes.*

Zusammenfassung: Es wird ein Fund der seltenen *Hebeloma sordescens* Vesterholt vorgestellt, die in Feuchtbiotopen bei Birken, Weiden, etc. wächst.

Summary: A find of the rare *Hebeloma sordescens* Vesterholt is introduced; it seems to be typical of damp places with *Betula, Salix*, etc.

Hut -40 (48) mm breit, jung stumpf konisch-konvex, alt konvex bis flach aufschirmend, ohne oder mit breitem, stumpfem Buckel; speckig glänzend, oft 2- oder 3-farbig, die 2-farbigen Hüte (*mesophaeum*-Phänomen) am Rand auffallend hell beige, danach Richtung Hutmitte hell ockerbräunlich (ca. Cailleux M59-N57), ockerbraun bis rotbraun, die 3-farbigen am Rand hell beige, in der mittleren Hutzzone meist wässrig ockerlich, in der Mitte am dunkelsten, ockerbräunlich bis hell rostbräunlich; hygrophan, ausgeblaßt heller; junge Hüte vom Hutrand zum Stiel mit unauffälliger, spinnwebartiger Cortina; dieses Velum kann auch auf dem Hutrand in kleinen, hellen Fasern liegen.

Lamellen etwas bis deutlich gedrängt, am Stiel leicht ausgebuchtet, mit Zähnen oder breitem Zahn angewachsen, bei 2 Fruchtkörpern Lamellen etwas gekräuselt, leicht bauchig, -6 mm breit, hell beigebräunlich, alt schmutzig beigebräunlich mit Olivstich, mit hellerer Schneide, nicht tränend, unter der Lupe fein scharf.

Stiel -70 (80) mm lang, in der Mitte -7 (8) mm dick, gegen die Spitze +/- gleichdick

oder etwas erweitert, gegen die Basis geringfügig erweitert. Basis kaum knollig, jung, vor allem an der Spitze, blaß (nicht weiß) und ganz fein bestäubt oder anliegend flusig; nach unten teilweise mit unauffälligen, anliegenden Fasern; alt kahl; Stieloberfläche und -fleisch, vor allem bei älteren Exemplaren, gegen die Basis schmutzig graubräunlich, bräunlich bis dunkelbraun; innen hohl.

Geruch rettichartig.

Sporen ca. 9,5-10,5 x 5,4-5,7 µm, schwach mandelförmig, selten ellipsoid, teilweise an einem Ende etwas papillenartig, leicht rau.

Cheilozystiden ca. 40-75 x 7-11 x 4-5 µm, lageniform mit oft langem, zylindrischem und an der Spitze +/- gleichdickem, selten ganz leicht kopfig erweitertem Hals, Zystidenbasis schmal bis breit; farblos, dünnwandig.

Exsikkat: beim Trocknen mit einem Dörrex-Trockengerät schrumpeln die Pilze fast bis zur Unkenntlichkeit zusammen (hoher Wassergehalt?), werden braunschwarz bis fast schwarz und sehr spröde!

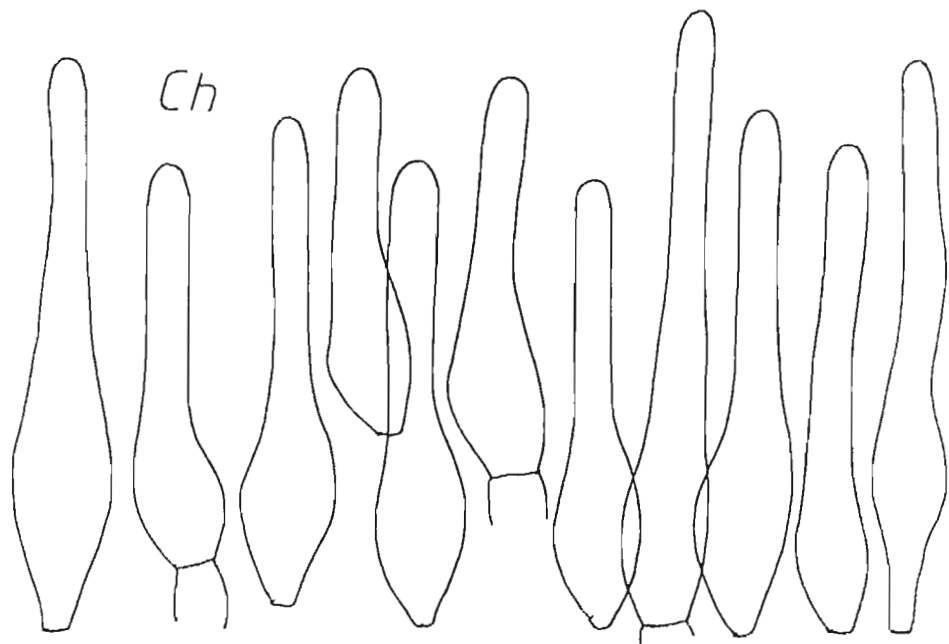
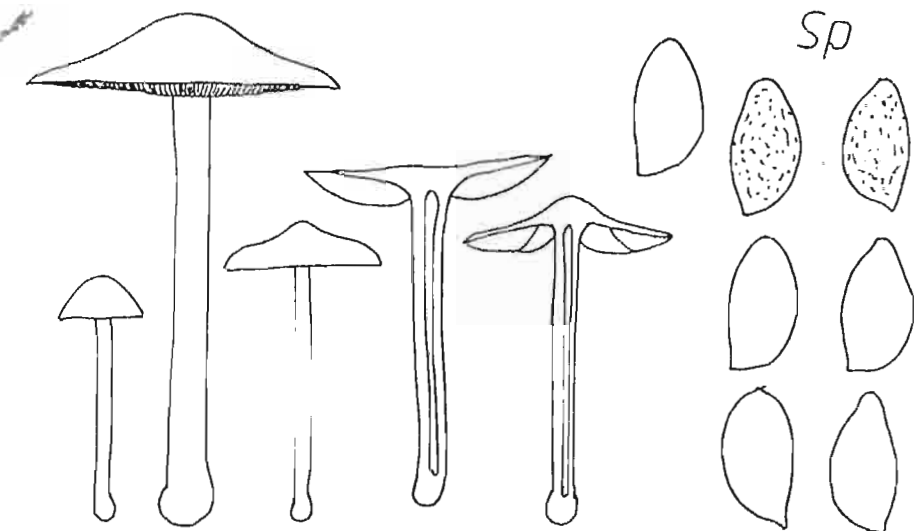
Funddaten: 24.9.95 und 7.10.95, Baden-Württemberg (ca. 30 m vor der bayerischen Grenze!), MTB 7527/1, nordöstlich Riedheim, im Naturschutzgebiet Langenauer Ried, an ammooriger Stelle, auf dunkler Riederde, unter Grauweide (*Salix cinerea*) (etwas entfernt eine Birke, *Betula pendula*), leg. et det. M. ENDERLE, conf. J. VESTERHOLT (Hedensted/Dänemark).

Farbabbildungen: LANGF Taf. 118 E (als *H. testaceum*); (CETTO's Tafel 457, *H. testaceum*, paßt nicht zu meinem Fund).

Habitat und Verbreitung: laut VESTERHOLT (1989) wächst die Art an feuchten Stellen bei Birke, aber auch Eiche und Hasel (und möglicherweise Buche). In Dänemark, Südschweden, Norwegen und Finnland ist sie weit verbreitet, aber selten. Mein Fund stammt aus einem Feuchtbiotop (Naturschutzgebiet) in einer Riedlandschaft, wo die Pilze gesellig an schattiger Stelle unter Grauweide (*Salix cinerea*) wuchsen; etwas entfernt stand eine Birke.

Über die Verbreitung in Deutschland läßt sich wenig sagen. In KRIEGLSTEINER's (1991) Verbreitungsatlas könnten sich unter *Hebeloma testaceum*, die mit nur 13 Punkten belegt ist, Funde von *H. sordescens* verbergen.

Anmerkungen: Die deutsche Fälblingsflora ist schlecht bearbeitet. Einzig F. GRÖGER (Warza/Thüringen) befaßte sich in diesem Land intensiver mit der attraktiven, wenn auch schwierigen Gattung. Die meisten Vertreter haben ähnliche, fahl ockerliche oder +/- bräunliche Farben und riechen rettich- oder kakaoartig. Eine Hinwendung zu dieser Gattung kann getrübt werden durch bis zur Unkenntlichkeit schrumpfende, teilweise vollkommen schwärzende und glasig hart werdende Exsikkate, wie es auch bei der vorliegenden Art der Fall ist. Am Exsikkat ist bei *H. sordescens* außer



Hebeloma sordescens

den Sporen fast nichts mehr nachzuvollziehen, deshalb auch der Name "sordescens", der auf die starke Verfärbung beim Trocknen hinweist.

Hebeloma sordescens ist charakterisiert durch Wachstum an feuchten Stellen unter Laubbäumen, flüchtiges Velum, gedrängte Lamellen, stark dextrinoide Sporen und Schwärzen beim Trocknen. Aufgrund des cortinaartigen Velums gehört die Art in die Sektion *Indusiata* und hier, wegen der schwach mandelförmigen Sporen, in die Untersektion *Amygdalina*. In MOSER's (1983) Bestimmungsbuch ist die Art unter *H. testaceum* (Batsch ex Fr.) Quélet zu erreichen. Dieser Name ist laut VESTERHOLT (1989) jedoch ungültig, da er auf einem illegitimen Namen basiert.

Die häufige *H. mesophaeum* (Pers.) Quélet hat eine stärker ausgeprägte Cortina, meist einen noch deutlicher zweifarbigen Hut und +/- ellipsoide, kaum mandelförmige, indextrinoide Sporen. Verdächtig nahe steht *H. candidipes* Bruchet, die u.a. durch dunklere Färbung, stärkeres Velum, etwas längere und weniger stark dextrinoide Sporen abweichen soll.

Literatur:

- Bruchet, G. (1970) - Contribution a l'étude du genre *Hebeloma* (Fr.) Kummer. Bull. Soc. Linn. Lyon 39, Suppl. au no. 6.
- Cetto, B. (1978) - Der große Pilzführer. Band 2, München.
- Hansen, L. & H. Knudsen (1992) - Nordic Macromycetes, Vol. 2, 474 S., Copenhagen.
- Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze (Agaricales). Kleine Kryptoflora II/52, Basidiomyceten, II. Teil. Stuttgart.
- Kriegelsteiner, G.J. (1991) - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 1: Ständerpilze, Teil B: Blätterpilze. 1016 S., Ulmer-Verlag, Stuttgart.
- Lange, J.E. (1938) - Flora Agaricina Danica, Vol. 3. Copenhagen.
- Vesterholt, J. (1989) - A revision of *Hebeloma* sect. *Indusiata* in the Nordic countries. Nordic Journal of Botany 9: 289-319. Copenhagen.

Legende zu den Mikrozeichnungen:

Ch = Cheilocystiden
Sp = Sporen

Ein Farbbild nach Farbdis von M. ENDERLE befindet sich auf Bildtafel A in der Mitte dieses Mitteilungsblattes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [13_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Enderle Manfred

Artikel/Article: [Pilzporträt Nr. 37: Hebeloma sordescens Vesterholt - Ein seltener Fälbling 90-93](#)